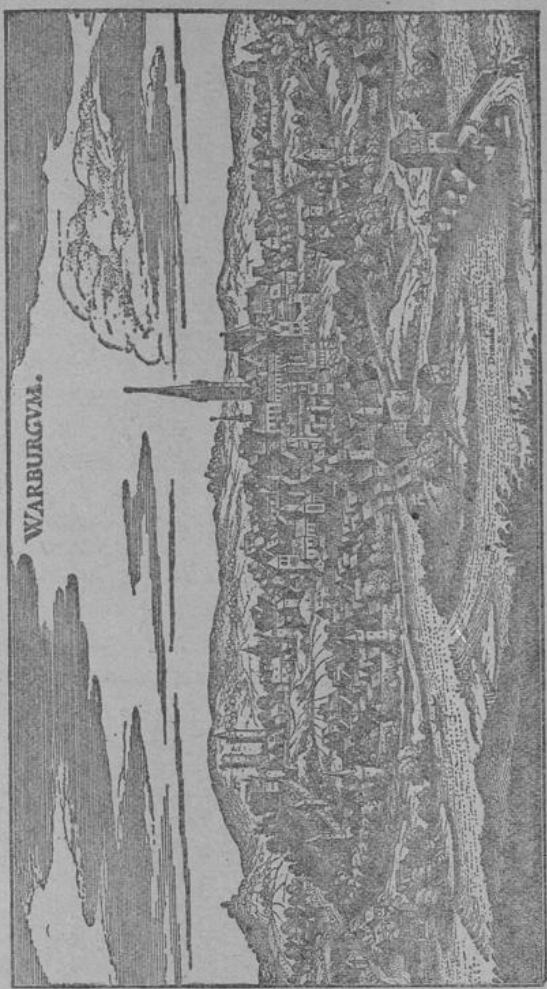


Warburger Worte



Gratisbeilage zum
Warburger Kreisblatt

Erschintet wöchentlich einmal

Belegte Beiträge willkommen

Nachdruck der Originalbeiträge
verboden

Schriftleiter: Paul Daut, Warburg

Druck und Verlag
des Warburger Kreisblattes

5. Jahrgang

15. Januar 1930

Nr. 4

UM
ROMAN
VON
EVA
WILDES
ERBE
WOLFGANG MARKEN
URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISER VERDAM SA

13. Fortsetzung.

Garrington fuhr zum Generalsanwaltschaftsamt. Er wollte ihn und er hoffte, daß er in dem Generalsanwaltschaftsamt einen guten Helfer zu finden würde. Er wurde sofort vorgelassen und freundlich empfangen.

Parter war ein Mann Anfang der vierzig mit grauem Lockenkopf, der mehr wie ein Künstler, als ein Staatsbeamter aussah. Seine anerkannte Eigenschaft war seine absolute Ehrlichkeit, ein Umstand, der ihm einige Jahre später auch das Leben kostete.

„Ich dachte schon, Sie hätten sich ins Privatleben zurückgezogen,“ sagte Parter herzlich und schüttelte ihm die Hand. „Aber Sie sind ja noch am eifrigsten dabei, Ihre Angelegenheiten zu erledigen.“

„Gern, gegen wen richtet sich Ihre Anfrage?“

„Gegen Allan Wilde.“

„Allan Wilde? Meinem Sie den reichen Baumwollmillionär, der in diesen Tagen ein Fest gibt, anlässlich seiner Rückkehr?“

„Ja.“

„Und wissen Sie, was Sie ihm an?“

„Des Brudermordes, der gewalttätigen Gefangenhaltung einer Frau und des Kindesraubes, vielleicht sogar des Kindesmordes.“

Parter ließ einen Augenblick harr.

„Mr. Garrington,“ hat er schließlich kopfschüttelnd, „bitte wiederholen Sie das noch einmal. Ich bin in meiner Schöpfung allerhand gewöhnt, aber das gibt mir doch einen kleinen Schlag.“

Garrington wiederholte.

„Gut, Mr. Garrington, jetzt erzählen Sie alles genau.“

Harry Wilde zu sich gekehrt hatte.

Parter unterbrach ihn nicht. Mit dem größten Interesse verfolgte er dessen Ausführungen.

Als er geendet hatte, ließ er sich alle Unterlagen Garringtons geben, prüfte sie genau.

„Die Unterlagen müssen Sie hierlassen!“

„Sind Sie nicht ein wenig zu streng?“

Frägnig sah er dabei den Generalsanwaltschaftsamt an. Parter sah zu überlegen. Es sah aus, als ob er rechnete.

„Ich werde die Anfrage erheben!“

„Ruhig, sagte es Parter und fügte hinzu: „Ob wir aber Allan Wilde dahin bringen, wo er hingehört, das muß bezweifelt werden.“

Garrington drückte Parter's Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr Generalsanwaltschaftsamt. Ich werde die Anfrage erheben, die alles enthält, was Sie bereits von mir hören, sofort fertigstellen und Ihnen zuwenden.“

„Dann bitte ich Sie, lieber Garrington.“

Ein Händedruck und die beiden schieden voneinander.

Als der Generalsanwaltschaftsamt eine halbe Stunde später dem Besuch des Richters Almsforth erhielt, erzählte ihm dieser im Laufe der Unterhaltung, daß er zu dem Millionär Allan Wilde für heute Abend zu Gaste geladen sei.

„Ich habe auch eine Einladung erhalten!“ bemerkte Parter.

„Werden Sie gehen?“

„Nein! Und ich würde Ihnen empfehlen, es mir nachzumachen.“

„Dann, Herr Generalsanwaltschaftsamt?“

„Das werden Sie morgen früh in den Zeitungen lesen,“ sagte Parter ruhig zu dem Verdächtigen.

Dr. Almsforth hielt eine Karte in der Hand und las ihren Inhalt geheimlich und noch mehr.

„Das begreift nicht, daß ich ausgerechnet der Millionär Allan Wilde für heute Abend eine Einladungskarte sandte.“

Als Garrington kam, zeigte er ihm die Karte.

Garrington lachte auf, als er sie las. Dann sah er nach dem Postkessel.

„Vor zwei Tagen angeliefert. Das erklärt sich sehr einfach. Sogleich nach seiner Ankunft hat Allan den Abend festgelegt und sein Hausmeister hat alle prominenten Persönlichkeiten Krissas geladen. Und Sie gehören als Leiter des Wirtshauskellers dazu.“

Dr. Almsforth nickte und legte die Karte beiseite.

„Gehen Sie heute Abend, lieber Freund,“ sagte Garrington.

„Um Gotteswillen!“

„Gehen Sie, Doktor. Sehen Sie sich einmal den Mann an. Es ist gewiß gut und wertvoll.“

„Ich kam nicht, Mr. Garrington!“

„Aber Sie sind doch ein Mensch, der es gut und richtig.“

„Schließlich willigte der Arzt ein.“

„Kann ich Helen einmal sehen?“

1. Magen herunter-
gerufen auf dem